

Blätter aus St. Georg

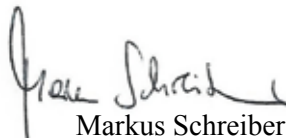
Oktober 2018 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de





Liebe St. Georgerinnen und St. Georger

Unsere „Blätter aus St. Georg“ informieren seit vielen Jahren über unseren schönen Stadtteil – überparteilich, ehrenamtlich und unabhängig. Das Redaktionsteam trifft sich jeden 1. Donnerstag im Monat und stimmt die Inhalte des nächsten Heftes ab. Es wird ein Schwerpunktthema bestimmt und über die aktuellen Themen diskutiert. Dies alles seit vielen Jahren unter der Leitung unseres Chefredakteurs Martin Streb. Er ist engagiert, kennt sich exzellent im Stadtteil aus und hat einen sehr unabhängigen Kopf. Lieber Martin, vielen herzlichen Dank für dieses tolle Engagement. Ohne Dich würde es die Blätter in dieser Form nicht geben.


Markus Schreiber

Vorsitzender Bürgerverein zu St.Georg von 1880 e.V.
Mobil 0160 – 15 13 285

Nachbarn

Wir hören die Parolen der Pegida, der AfD und anderer wütender Populisten. Wir sehen die Szenen aus Chemnitz und sind entsetzt. Wut war noch nie ein guter Ratgeber. Zugleich wundern wir uns, denn wir haben bei uns in St. Georg über 30% migrantische Mitbürger und Mitbürgerinnen. Wir leben neben ihnen absolut friedlich und zum Teil freundschaftlich. Bei uns herrscht bürgerliche Normalität.

Die Mitbürgerinnen und Mitbürger nichtdeutscher Herkunft sind bei uns angekommen, ohne ihre Identität, Tradition und Herkunft zu vergessen. Es gibt Schwerpunkte wie z.B. am Steindamm oder im Umkreis einiger der ca. ein Dutzend Moscheen. Meines Erachtens gehören sie zum bunten Bild St. Georgs unbedingt dazu. Und darauf sind wir stolz. Von „Überfremdung“ d. h. unserem eigenen Identitätsverlust ist nicht wirklich etwas zu spüren. Alle die zu bestimmten Tagen oder Zeiten zu uns kommen sind natürlich nicht unsere Nachbarinnen oder Nachbarn. Sie wohnen in anderen Regionen. Und längst nicht alle sind Muslime und längst nicht alle sind aktive Gläubige.

Unsere Nachbarinnen und Nachbarn sind wie wir in der ganz überwiegenden Mehrheit ruhig und ordentlich. Wie bei uns gibt es natürlich schwarze Schafe. Leider sammeln sie sich gerade am Hansaplatz. Er ist für manche nicht nur der Platz der Kommunikation, sondern ein Ort für Betrinken und Krawall. Sie sind dort auffällig, aber sie verkörpern nicht unsere sonstigen Mitbürger und sind auch nicht unsere Nachbarn.

Wir vom Bürgerverein haben unsere veraltete Satzung aus dem vorigen Jahrhundert vor etlichen Jahren für Nichtdeutsche geöffnet. Wir heißen sie als Mitglieder herzlich willkommen. Leider wird unsere Einladung nur von sehr wenigen Menschen anderer Ethnien oder Nationalitäten angenommen. Dieses Schicksal teilen wir mit allen anderen Vereinigungen und Vereinen im Stadtteil. In dieser Hinsicht hoffen wir auf mehr bürgerschaftliches Engagement und auf die Entwicklung von einem Nebeneinander hin zu echter tätiger Nachbarschaft. Unsere „Normalität“ im nachbarschaftlichen Miteinander möge erhalten bleiben und ausgebaut werden.

Martin Streb

Titelbild Wolfgang Ketelsen



KOLUMNE

LR 88, NR. 269 Text **Danja Antonovic** 30.09.2018

Stille, Berge, der See und das Meer

620.000 Einwohner, kleiner als Schleswig-Holstein, majestätische Berge, türkisblaues Meer, Flamingos und Pelikane, Seerosen und Wasserkastanien am größten Süßwassersee des Balkans. Das kleine Land hat alles, was das Herz begehrt. Vor mehr als zweihundert Jahren besuchte der englische Poet Lord Byron das Land der

schwarzen Berge und schrieb: „Als unser Planet entstand, muss sich die schönste Begegnung zwischen Meer und Land an der montenegrinischen Küste zugetragen haben. Und als die Perlen der Natur verteilt wurden, wurden sie mit vollen Händen in dieses Gebiet gestreut.“

Schneebedeckten Gipfel, schlängelige Straßen, silberne Olivenhaine, verträumte Buchten und Sonnenuntergänge, kitschig wie Postkarten – das ist Montenegro in den späten Septembertagen.

Im September besuche ich fünfzehn serbisch-orthodoxe Nonnen, die auf einer Miniinsel, inmitten des Skutari Sees leben. Über ihr Leben in der kargen Natur werde ich für WERDE schreiben.

350 Jahre war die Insel Beska, die damals schon ein Frauenkloster war, unbewohnt

gewesen. Als vor vierzehn Jahren Nonnen auf die Insel kamen, begegneten sie Schlangen, Schwalben und Steinen. Jahrelang hatten sie keinen Strom, das Trinkwasser wird heute noch mit

kleinen Booten vom Festland auf die Insel gebracht. Trotzdem haben die Nonnen aus der kargen Insel einen kleinen Garten Eden geschaffen. Von Apfelsinen bis Zucchini – hier wächst heute

alles! Den frisch gepressten Granatapfelsaft verkaufen die tüchtigen Nonnen an Hotels am Skutari See.

Am Horizont glänzen die Gipfel der albanischen Berge in der Sonne, der See ist glatt wie Öl und eine unglaubliche, absolute Stille breitet sich über die Landschaft.

Später werde ich ein anderes Kloster in der Kotorbucht besuchen – und auch hier empfängt mich diese Stille, die ein Großstädter schon lange nicht mehr kennt.

Wer Lust auf diesen kleinen Juwel bekommen hat, der soll seine Reise aber nicht im Sommer planen. Im Juli und August ist Montenegros Ruhe weg: zu viele Touristen, zu viel laute Musik – die himmlische Stille findet man im Mai und Juni – und auch ab September bis in die Oktobertage, wenn der Altweibersommer die Berge golden färbt...





jeden 2. Do. von 16:30 - 18:30 Uhr
nächste Termine: 18.10. und 01.11.2018

Ein Angebot für Erkrankte, die sich informieren und weiter aktiv bleiben wollen und/oder die Gemeinschaft mit Gleichbetroffenen suchen.

Wir freuen uns auf Sie!

Alexanderstr. 24 • 20099 HH
Tel. 040 - 2840 7847 0

www.diakonie-alten-eichen.de



Die Nachbarin über mir

Text **Johanna Schirmer**

Seit sieben Monaten ist die Wohnung über mir wieder bewohnt. In den letzten Jahren waren hier Mitarbeiter des Zindler-Hauses untergebracht. Die neue Bewohnerin, Frau Irina Berdichewskaja, fand hier Unterkunft, nachdem ihre Wohnung in Haus H des Heerlein-Stiftes durch Brand- und Wasserschäden nicht mehr bewohnbar war. Ich hörte in meiner Wohnung manchmal etwas wie Möbelrücken, sonst hatte ich noch nichts weiter von ihr bemerkt. Eines Mittags saß sie auf der Bank vor unserem Haus K und sie sprach mich an. Sie meinte, ich würde im Badezimmer musizieren und sie fände die Musik sehr schön. Ich erklärte ihr, dass in meinem Bad ein Radio steht und dass ich sehr viel klassische Musik höre. Im weiteren Gespräch erzählte sie mir, dass sie Dolmetscherin sei, aus Russland stamme und schon lange in Deutschland lebe.

Da für das Oktoberheft der Blätter das Thema „Nachbarn“ gewählt wurde, besprachen wir die Möglichkeit, über ihr Leben zu berichten. Ich bat sie, mir einiges zu erzählen und nachdem ich sie über die „Blätter“ und den Bürgerverein informiert hatte, kam sie zu mir in die Wohnung und erzählte.

Sie ist jetzt 72 Jahre alt, geboren in der Ukraine, und hat in Irkutsk am Baikalsee in Sibirien gelebt. Nach dem Schulabschluss zog sie nach St. Petersburg, damals noch Leningrad, wo sie an der Universität Germanistik studierte. Nach dem Studium hat sie vierzig Jahre dort als Deutschlehrerin und Dolmetscherin gearbeitet. Im Jahr 1965 hatte sie die Möglichkeit, in die DDR zu reisen und dort an der Universität Vorlesungen zu besuchen und zu halten. Sie konnte auch die Städte Dresden und Leipzig besuchen. Das Leben in der DDR



kam ihr wie ein Paradies vor im Gegensatz zu ihrer russischen Heimat, daraus entwickelte sich der Wunsch, irgendwann in Deutschland zu leben.

1998 im Januar kam sie auf Einladung von Freunden mit einem Besuchervisum in die Bundesrepublik und nach Hamburg. Seitdem wohnt und arbeitet sie hier als Dolmetscherin für ausländische Flüchtlinge, auch nach ihrer Pensionierung. Inzwischen ist sie eingebürgert und neben der russischen Staatsbürgerschaft, hat sie auch die deutsche. Sie fühlt sich hier sehr wohl und wäre froh, wenn sie nach dem Abschluss der Bau-, Renovierungs- und Umbauarbeiten wieder in Haus H einziehen kann.

Frühstück, Snacks & Drinks

Literatur & Lesungen

wenn Petrus will, auch im Garten

Gurlittstrasse 23/T 040 280 8900

www.hotelwedina.de



Zeit zu sein

HOTEL WEDINA

Über den Tellerrand.....

Text **Hannah Klemp**

Eine kleine Sensibilisierung zum Thema was Sprache bewirken kann. Sprache kann Liebe, Freundschaft, Interesse und Anerkennung ausdrücken. Sie kann aber auch beleidigen, sie kann verletzen und sie kann ausgrenzen. Die Sprache hat Macht. Gerade in diesen Tagen. Ein paar Beispiele aus dem Alltag meiner Freunde:

„Woher kommst du?“. Für manche bedeutet sie eine Ausgrenzung, man hinterfragt die Herkunft einer Person. Oft ist man mit der Antwort nicht zufrieden, da der Fragesteller/-in oft wissen möchte, welchen Migrationshintergrund man hat. Viele mit Migrationshintergrund sind hier aufgewachsen und es ist ihre Entscheidung woher sie kommen und welche Antwort für sie richtig ist. Mit der Frage „Woher kommst du?“ stellt man fest, dass sie nicht von hier kommen. Man gibt ihnen gar nicht die Möglichkeit es selber für sich zu entscheiden. Der Fragesteller/-in entscheidet. Die Frage kann vieles bedeuten. Freundlichkeit, Interesse, aber für manche bedeutet sie Ausgrenzung und das muss man verstehen und tolerieren. Wenn ich gefragt werde „Woher ich komme?“ dann kann ich antworten: „ich bin in Bad Honnef geboren oder ich komme aus Bonn (da wenige wissen wo Bad Honnef ist)“. Wenige fragen mich woher meine Eltern kommen. Ich könnte auch viel mehr dazu sagen, da der Ort wo du geboren bist, oft nicht der Ort ist, der dich zu dem gemacht hat der du bist. In den USA fragt man oft: What is your life story? Irgendwie auch mal eine schöne Frage, wenn man am Leben eines Menschen interessiert ist.

Eine weitere Frage:

Ich könnte auch viel mehr dazu sagen, da der Ort wo du geboren bist, oft nicht der Ort ist, der dich zu dem gemacht hat der du bist.

Bist du Moslem/Muslima? Was hältst du von der Regierung und der Politik in deiner Heimat? Oft werden Personen mit arabischen Migrationshintergrund nach ihrer religiösen und politischen Haltung gefragt. In

meinen Leben wurde ich nicht beim ersten Kennenlernen gefragt, ob ich gläubige Christin, Protestantin oder Atheistin. Für welche politischen Partei ich bin? Was ich von der Regierung und Politik in meiner Heimat/Herkunftsland halte? Meine Freunde mit syrischem, iranischem Hintergrund aber schon. Als müsste man diese Frage stellen um festzustellen, ob wir auf einer Wellenlänge sein können.

Auch wenn es vielleicht aus einem Interesse gefragt ist, manche fühlen sich kategorisiert!

Es kommt natürlich immer auf den Menschen und die Situation an, aber wir müssen immer überlegen was Fragen in einer anderen Person bewirken können.



Ort des Zusammenkommens

Text **Stefan Sousa**

Mit zwölf Jahren bin ich auf die Domschule St. Marien gewechselt und habe dann dort meinen Realschulabschluss gemacht. Die bedeutendsten Jahre meiner Jugend, die prägenden Jahre habe ich in St. Georg verbracht. Dort habe ich die Menschen kennengelernt, die mich bis heute beeinflussen.

Dies war aber nicht meine erste Berührung mit eurem Stadtteil. An der Domkirche befindet sich nämlich nicht nur die Domschule, sondern auch die portugiesische Gemeinde. Jeden Sonntag um 12 Uhr wird in der Domkirche die Messe auf Portugiesisch gehalten. Schon als kleiner Junge bin ich mit meiner Familie so oft wie möglich hingegangen. Kommunion und später Firmung erhielt ich selbstverständlich in der Domkirche.

Neben der schulischen und religiösen Bildung habe ich später auch meine Freizeit neben Schule und Studium dafür genutzt, im portugiesischen Café “Caravela” in der Lange Reihe, zu arbeiten, um Geld zu verdienen.

Manchmal hatte ich die Idee, dass man von außen betrachtet meinen könnte, dass die portugiesische Community in St. Georg einfach in einer eigenen Welt – einer „Parallelgesellschaft“ lebt. Man kann hier den Tag nur mit Leuten verbringen, die die gleichen Wurzeln haben wie man selber. Auf der anderen Seite kann ich für mich festhalten, dass St. Georg es mir ermöglicht hat, einen Teil meiner Identität zu erfahren und auszu-

leben. Vielen meiner portugiesischen Freunde geht es ganz genauso.

Die Zeit im Caravela, diesem kleinen Mikrokosmos Portugals, zeigt wie Integration in einem Quartier ganz selbstverständlich und wertschätzend in all ihren Facetten ablaufen kann. Was für ein natürlicher Prozess das

auch sein kann, ohne dass man große Programme benötigt.

Neben portugiesischen Spezialitäten werden eben auch deutsche Produkte verkauft. Manche Mitarbeiter sind hier aufgewachsen, manche kommen gerade erst aus Portugal und arbeiten im Café das erste Mal in Deutschland, der erste Job in diesem Land.

Sie lernen in dem Café Deutsch zu sprechen und werden von den Kundinnen und Kunden unterstützt und herzlich aufgenommen. Portugiesische Begriffe, wie “Natas”, “Galao” oder “Vinho Verde” sind aus St. Georg nicht mehr



wegzudenken.

In St. Georg kommen viele Nationen und Identitäten tagtäglich zusammen. Es interessiert hier niemanden, ob man nun Deutscher erster Generation ist, seit seiner Geburt Deutsch spricht, wen man liebt oder welchen Gott man anbetet.

Der Mensch an sich ist wichtig, nicht, wo er herkommt, sondern wo er hinwill!

Deshalb kann ich sagen, dass ich zwar nie in St. Georg gewohnt habe, mich hier aber immer willkommen und wie zu Hause gefühlt habe!

Ein Nachbar

Interview mit einem afghanisch stämmigen jungen Mann
von **Martin Streb**

Er arbeitet in einem St. Georger Büro und ist durch einen Laden mit St. Georg verbunden und also ein wirklicher Nachbar.

Fragen an Ali:

Wie alt sind Sie heute?

30

Wo wohnen Sie in Hamburg und seit wann?

Jenfeld/Tonndorf – in Hamburg seit 18 Jahren

In welcher Generation Ihrer Familie sind Sie in Hamburg?

Nach den Eltern 1. Generation

Wo und mit welchem Abschluss sind sie zur Schule gegangen?

(2 Jahre Grundschule in Afghanistan, danach Beginn AK/VK in Hamburg (jeweils 3 Monate) nach 6 Monaten Beginn 7. Klasse Hauptschule (Hauptschulabschluss, -> Berufsfachschule (Mittlere Reife) -> Technische Assistenz für Informatik -> Wirtschaftsgymnasium (Abitur))

Welche Berufsausbildung haben Sie? Und Arbeiten Sie in Ihrem Beruf?

Master of Art – Architektur, HafenCity Universität, danach Arbeit als Architekt

Fortbildung berufsbegleitend -> Master of Engineering (Brandschutzingenieur)

Wie wichtig ist Ihnen das Herkunftsland Ihrer Familie?

Hoch, Zu Besuch immer gerne, Jedoch bedingt für Rückkehr

Empfinden Sie St. Georg als eine Heimat?

Ja, komme gerne morgens hier her

Wie wichtig ist Ihnen eine Religion. und Welche?

Hoch, Muslim

Gehören Sie Vereinen oder Sportgruppen in St. Georg an?



Leider nein!

Sind Sie politisch engagiert oder tätig?

Ja, aber nicht parteipolitisch

Sind Sie kulturell im Stadtteil engagiert?

Unter anderem auch

Gibt es Konflikte mit deutschstämmigen Nachbarinnen oder Nachbarn?

Nein!

Gibt es Konflikte mit nicht deutschstämmigen Nachbarinnen oder Nachbarn?

Konflikt nicht, jedoch Meinungsverschiedenheiten

Danke für das Gespräch.



Ihre schönsten Feste feiern Sie bei uns!

- Weihnachtssessen
- Geburtstag
- Jubiläum
- Taufe
- Familienessen
- oder ein anderer schöner Anlass

**Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen
Ihr perfektes Fest zu planen!**

Restaurant St. Raphael
im Best Western Plus Hotel St. Raphael
Adenauerallee 41, D-20097 Hamburg
Tel.: +49(0)40 24 82 05 25, Fax: +49(0)40 24 82 03 33
restaurant@straphael-hamburg.bestwestern.de

Für einen schönen und sicheren Hansaplatz

Text **Markus Schreiber**

Unter diesem Titel hat ein Bürgervereins-Mitglied eine online-Petition formuliert, die ich als Vorsitzender des Bürgervereins mit veröffentlicht habe. Sie enthält eine Reihe von Ideen, um diesen schönen Platz für alle nutzbar zu machen:

Ein Glasflaschenverbot.

Die Prüfung eines generellen Alkoholverbotes.

Das Angebot eines „Trinkraumes“.

Eine mobile Polizeiwache auf dem Platz.

Videoüberwachung.

Über jede einzelne Maßnahme kann diskutiert werden und dies ist mit der Petition auch ausdrücklich gewünscht, aber deutlich wird: Der Platz muss sicherer werden, um von allen genutzt werden zu können. Man findet die online-Petition unter :

www.openpetition.de/petition/online/fuer-einen-schoenen-und-sicheren-hansaplatz .



Rowohlt im Bieberhaus

Text **Renate Nötzel**

Seit dem 1. Oktober residiert der renommierte Rowohlt-Verlag mit seinen 150 Mitarbeitern nicht mehr in Reinbek bei Hamburg, sondern direkt im Zentrum von Hamburg und zwar im umgebauten Bieberhaus am Hauptbahnhof als Nachbar des Ohnsorg-Theaters. Und mit Florian Illies gibt es auch noch einen neuen Chef.

Wer das Glück hatte am Tag des offenen Denkmals im September das renovierte Bieberhaus zu besichtigen, konnte einen guten Eindruck gewinnen, wie es von innen aussieht. 1909 gebaut, zeichnet es sich durch eine Eisenbetonkonstruktion aus und die mit muskulösen Figuren verzierte Steinfassade gehört zu einem der markantesten Gebäude in St. Georg.



In seiner langjährigen Geschichte hat das Gebäude viel erlebt: Früher kamen die Hamburger zum Tanzen und Kaffeetrinken hierher - erst ins Bieber-Café, später ins Dreyer's Ahoi. Die Ausländerbehörde sowie das Finanzamt waren dort mal untergebracht, später das Straßenkinderprojekt Kids. Mit dem Rowohlt-Verlag beginnt nun ein weiteres Kapitel. Nur die Nagetiere Biber waren hier nie ansässig. Der Name des Gebäudes geht auf eine private Knabenschule zurück, die ehemals auf dem Grundstück stand. Deren damaliger Leiter hieß Theodor August Bieber.



Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

**KONTAKT VOR ORT
IN ST. GEORG:**
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

**Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben**



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten
Sie gerne!

Medikamente „to go“,
für Sie sortiert nach
Einnahmezeitpunkten.
Unser Service –
Ihr individueller
Medikamentenblisten

Lange Reihe 39
20099 Hamburg

Tel. 040 / 24 50 44
oder gerne auch per E-Mail:
info@apo-zum-ritter.de

Genuss der Lieblingsgerichte

Im Zuge der Diskussion unseres Monatsthemas kam der Vorschlag, die Vorstand- und die Redaktionsmitglieder im Bürgerverein sollten die Rezepte ihrer Lieblingsgerichte verraten. Das passt natürlich zum Thema unseres Septemberheftes, denn was würde man mehr genießen als sein Lieblingsgericht?

Portofino Pepperpot

Vor 35 Jahren habe ich meine heutige Ehefrau mit diesem Gericht bekocht. Dass Liebe durch den Magen geht ist zwar eine Binse, aber offensichtlich doch wahr. Und das Lieblingsgericht unserer Tochter ist es auch – allerdings lässt sie als Vegetarierin einfach das Fleisch weg (ein bisschen schade!). Es wird nämlich zunächst 500 g fettarmes Schweinefleisch in Streifen geschnitten und mit 2 Teelöffeln Salz und 4 gestrichenen Teelöffeln Paprikapulver eingegeben. Dann werden 2 große Zwiebeln, 1 rote und 1 grüne Paprika und eine halbe Salatgurke geputzt und klein geschnitten, gewürfelt. Anschließend werden 2 Fenchelknollen geputzt und hauchfein aufgeschnitten. Das Fleisch wird 5 Minuten angebraten, die Zwiebeln angeröstet und dann Paprika, Gurke und Fenchel untergemischt. Parallel werden 1 Bouillonwürfel, 2 Esslöffel Tomatenmark und 4 Esslöffel warmes Wasser in einer Tasse vermischt und dazu gegeben. 10 Minuten dünsten (Deckel!) und zum Schluss 150g Creme fraiche einrühren. Der Portofino Pepperpot kann gut mit Bandnudeln serviert werden und sieht mit etwas Fenchelkraut garniert schön aus.

Markus Schreiber

Gefüllte Paprikaschoten (einfach)

Füllung: gebratenes Hack, gekochter Reis, bröseliger Feta-Käse, reichlich Salz, Pfeffer, Kräuter - warm mischen. Deckel der Paprika abschneiden, Schoten aushöhlen und waschen oder Spitzpaprika der Länge nach aufschneiden und aushöhlen. Füllung rein und mit geriebenem Käse abdecken. Boden der Auflaufform mit Inhalt einer Dose gehackter Tomaten bedecken und nach Geschmack würzen. Schoten eng nebeneinander in die Form legen. Ofen auf 180-200 Grad vorheizen und Auflaufform offen backen (Metallform 30 Min., Keramikform 45 Min.). Variationen: Vegetarier nehmen statt Hack gehackte Aubergine, Fleischliebhaber legen noch Baconscheiben drüber. Wichtig: Paprika nicht matschig werden lassen und vorher Füllung und Soße nach eigenen Vorlieben würzen: mit Ingwer, Chili, Koriander, gehackten Walnüssen oder Mandeln oder, oder....

Wolfgang Ketelsen



Spaghetti mit Tomatensoße

Eigentlich ist das nicht mein Lieblingsgericht sondern das meiner Enkelinnen und Enkel samt ihrer Freundinnen und Freunde. Mir schmeckt's auch. Gemischtes Hack mit etwas Pfeffer, Salz, Paprikapulver, Kräuter der Provence durchkneten. Etwas Pflanzenöl in die Pfanne, kleine Schinkenspeckwürfel anbräunen, 1-2 kleingehackte Knoblauchzehen kurz anschmoren, 5 mittelgroße Zwiebeln schnippeln und dazu geben bis sie glasig sind. 6 mittelgroße frische Tomaten stückeln und dazugeben, mittlere Hitze. Wenn die Tomatenstücke weich sind, Hack in kleinen Portionen zugeben, in den Sud Tomatenmark plus Salz, Pfeffer, Paprikapulver, Thymian. Alles bei mittlerer Hitze schmoren bis eine blubbernde Soße entsteht. Spaghetti in sprudelndes, gesalzenes Wasser bis sie weich aber noch bissig sind. Soße parallel auf kleiner Hitze weiter köcheln, umrühren. Spaghetti abgießen und mit einem Stich Butter anrichten.

Soße drüber und fertig ist alles.

Martin Streb

Griechischer Salat

für 2 Personen (zu jeder Jahreszeit ein Genuß)

Zutaten: 150 g Feta, 1 Salatgurke, 200 g (bunte) Tomaten, 1 rote Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 2-3 EL Olivenöl, 2 EL milden Weinessig, Salz u. Pfeffer, 100 g Kalamata-Oliven, 6 eingelegte rote Pepperonie, 2 Zweige Petersilie, 2 Zweige Minze:

Feta in Würfel schneiden, Gurke (ohne Schale) längs halbieren u. ebenso wie die Tomaten in Stücke schneiden. Zwiebel u. Knoblauch schälen, Zwiebel in Ringe schneiden, Knoblauch hacken. Aus Knoblauch, Öl, Salz, Pfeffer u. gehackten Kräutern eine Vinaigrette herstellen. Mit den übrigen Zutaten in einer Schüssel zu einem Salat vermischen.

Dazu schmeckt Meterbrot!

Maren Knigge

Lebenserfahrung gesucht

Text **Stefan Moes**

Eine unscheinbare Notiz bringt etwas in Bewegung. „Mehr Möglichkeiten für ehrenamtliche Tätigkeiten in St. Georg“ hatte jemand beim letzten Stadtfest auf einen Wunschzettel geschrieben. Ulrike Deppe vom Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen e. V. wunderte sich, als sie das las. Sie sucht händeringend nach Menschen, die sich engagieren. „Wer bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und gern mit Menschen zu tun hat, kann bei uns aktiv werden,“ erklärt die Geschäftsführerin. Von ihrem Büro am Holzdamm schaut sie über St. Georg. Irgendwo da unten gibt es also potentielle Aktive, die hier so dringend gebraucht werden.

Lebenserfahren sollten die Interessenten sein. Im Diakonieverein bilden Ehrenamtliche das Rückgrat. Als Vormund vertreten sie Kinder und Jugendliche im Rechtsleben. Als Patin oder Pate unterstützen sie Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Als BetreuerIn handeln sie für erwachsene Menschen, die ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können.

Gesucht werden Menschen mit unterschiedlichsten Berufserfahrungen. Was sie an juristischen, finanziellen und psychologischen Kenntnissen brauchen, vermittelt der Verein in Schulungen und durch regelmäßige fachliche Begleitung. „Wer sich hier engagiert, bleibt in der Regel auf Jahre dabei. Die Tätigkeit bringt viel Befriedigung“, weiß Ulrike Deppe. Sie appelliert an die Zettel-Autorin (oder den Autoren) und alle Interessierten in St. Georg: Melden Sie sich.

Kontakt: Diakonieverein

Vormundschaften und Betreuungen,
Holzdamm 18, 22587 Hamburg,
Tel.: 040 8797160,
E-Mail: diakonieverein-hh.de



**Holzdamm 18.
Hier geht es zum Ehrenamt.**

*Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg*

Tel.: 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de





Kritik am **BID** Steindamm

Textauszüge von **Hartmut Sebold**

Hartmut Sebold (Sebold Immobilien GmbH) hat heftige Kritik an der „Lobhudelei für das BID“ Steindamm in den Blättern von St. Georg geübt. Wir fassen seine Kritik zusammen:

Es würde einseitig und falsch berichtet. Das BID Steindamm sei eine Gelddruckmaschine für wenige und ungeheure Belastung aller am Steindamm. Der Standort und die Basarkultur würden erheblich behindert. So sei von zusätzlicher Reinigung des Steindamms die Rede, wofür würden eigentlich die horrenden Straßenreinigungsgebühren bezahlt? Es würde dem Steindamm dann so gehen wie der Straße Neuer Wall: Die BID Gebühren würden die Mieten in die Höhe treiben und es würden Geschäftsaufgaben, Leerstände und Existenzbedrohungen erzeugt. Die Politik wolle mit dem BID nur vertuschen, dass in St. Georg rechtsfreie Räume geschaffen wurden (Lampedusa-Zelt, ausufernde Prostitution, neues Klo für „short times“). Die beschlossenen Bauarbeiten am Steindamm würden Parkplätze vernichten, den Wirtschaftsverkehr verdrängen und damit den Niedergang des Steindamms befördern. Es müsse eine offene Diskussion aller Beteiligten am Steindamm geben, stattdessen würden kritische Stimmen niedergebrüllt oder als Hassprediger abgetan, alle hätten das Zuhören verlernt. Das sei traurig. Ziel müsse es sein, dass sich alle an einen Tisch setzen und die Probleme des Stadtteils und des Steindamms lösen.

Zur Kritik am **BID** Steindamm

Text **Markus Schreiber**

Der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. befürwortet weiter einen Business Improvement District (BID) am Steindamm. Von den Grundeigentümern wird dafür ein Aufschlag auf die Grundsteuer erhoben und dies stellt natürlich für diese eine gewisse Härte dar. Allerdings kommt dieses Geld der Straße und damit allen, die mit ihr zu tun haben, zu Gute. Also auch den Grundeigentümern und den Anwohnerinnen und Anwohnern und den Besucherinnen und Besuchern! Sowohl für die zusätzliche (!) Reinigung der Straße, als auch für eine Imagekampagne und das Quartiersmanagement.

Das wird sich für alle lohnen und damit werden keineswegs Leerstände und Geschäftsaufgaben erzeugt. Hartmut Sebold hat mit seiner anfänglich teilweise berechtigten Kritik viele Punkte des ursprünglichen BID zum Besseren verändert. Nun sollte er als wichtiger Akteur des Steindamms erkennen, dass die jetzigen Pläne für das BID dem Steindamm helfen. Und damit auch seinen Immobilien und vor allem den Menschen aus St. Georg.

GUTE GESCHÄFTE

Text **Maren Knigge**



Kompetenz statt Geld, lautete die Devise des „AKTIVOLI Marktplatz gute Geschäfte“, der am 19. September 2018 im Schorsch stattfand. Eingeladen waren Interessierte von Unternehmen und Betrieben und Gemeinnützigen Einrichtungen aus St. Georg, um das soziale Engagement gegenseitig leicht zu machen und Partner für gemeinsame Projekte zu finden. Der Abend bei interessantem Austausch von Fachkenntnissen, Gesprächen auf Augenhöhe, gegenseitigem Kennenlernen, Austausch von eigenen Ideen im Dialog und letztendlich Einigung von Vereinbarungen verlief so erfolgreich, dass kaum bemerkt wurde, wie die Zeit verging.

Beispiel: der Friseur (Unternehmer) bietet der Schule (Gemeinnützige Einrichtung) einen Praktikumsplatz an, wobei die Schule als Gegenangebot die Erledigung einer schriftlichen Arbeit verspricht, und das Ergebnis untereinander ausgetauscht wird.

Am Ende der Veranstaltung konnten zufriedene TeilnehmerInnen mit Vereinbarungen und Abschlüssen gemeinsamer Projekte den Abend beschließen.

Der AKTIVOLI Marktplatz ist eine Veranstaltung des Aktivoli-Landesnetzwerkes e.V., einem Verbund zur Engagementförderung in Hamburg.

Organisiert wurde der Abend vom ‚Schorsch‘, dem Freiwilligen Zentrum Hamburg mit Unterstützung der Basfi und des Bezirksamtes Hamburg-Mitte.



St. Georger Notapotheken
Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr
Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr
Kurzfristige Dienständerung vorbehalten,
tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke

Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Spätd.: 24.10.18/ Nachtd.: 17.11.18

Epes-Apotheke

Uta Capellen-Antz e.Kfr.
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Spätd.: 07.11.18/ Nachtd.: 01.12.18

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Spätd.: 21.11.18/ Nachtd.: 28.10.18

ANZEIGE

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de





Der Bürgerverein zu St. Georg
von 1880 e.V.

läd ein zum

Laternenumzug

am Dienstag, 30. Oktober
ab 18.00 Uhr

Treffpunkt: Hansaplatz

wie immer mit Musik und
einer kleinen Stärkung am
Schluss

Musik
**Spielmannszug SC
Wentorf**



Müllkippe Stralsunder Straße?

Text **Christoph Korndörfer**

Auf dem Eckgrundstück Steindamm/ Stralsunder Str. steht seit einigen Monaten die neue öffentliche Toilette, die von der Stadtreinigung regelmäßig gereinigt wird. So weit so gut.

Leider fällt den Vorbeigehenden umso mehr der Müll und das Gerümpel im Bereich dahinter auf.

Es handelt sich um Gewerbemüll umliegender Einzelhändler und allem, was Touristen, Nachbarn und andere Umstehende so fallen lassen. Bekanntlich zieht umherliegender Müll immer mehr Müll nach sich. Man kennt das von jeder wilden Müllkippe.

Schön ist das sicher nicht. Andererseits: Kann das ausschließlich das Problem der Stadtreinigung sein? Ist es ok, dass Einzelhändler freie Flächen als Warenlager und Müllsammelstelle nutzen?

Wie hindert man Passanten am wilden Wegwerfen von Müll? Reichen vielleicht schon mehr Müllbehälter?

Was können wir tun, nicht nur hier, sondern auch an so mancher Baumscheibe im Stadtteil?



Advent in Venedig

29.11.-03.12.2018 ab Hamburg
Flugreise, Kleingruppe
mit Dr. Ellen Kirsch

4 Übernachtungen in einem früheren
Kloster, Spaziergänge, Literatur,
Bootsfahrt uvm.



Hellbrookkamp 29
22177 Hamburg

Tel.: 040 / 380 20 60
info@schnieder-reisen.de
schnieder-reisen.de

An jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat

Savoy Filmtheater

gibt es für 6,- € einen ausgewählten Film in deutscher Sprachfassung, jeweils um 11 Uhr
Mi. 24.10.18 Liebe bringt alles ins Rollen
Mi. 07.11.18 Deine Juliet

Oktober 2018

Politbüro

Jeweils um 20:00 Uhr, Abendkasse ab 19:00 Uhr
Tel. Kartenbestellung 040/28055467

Mi. 17.10.18 Gerhard Henschel und Gerhard Kromschroder

Wilhelm Busch reloaded-Eine lit. Wanderung durchs tiefe Niedersachsen

Do. 18.10.18 Helene Bockhorst. Die fabelhafte Welt der Therapie. Premiere!

So. 21.10.18 Andreas Gundlach. Das Buttermesser-mein Streichinstrument. HH- Premiere!

So. 28.10.18 Idil Baydar. Ghettokulturell. HH – Premiere!

Bis 09.11.2018

Ohnsorg – Theater

De Mann in'n Strom
(Nach Siegfried Lenz)
Ab 11.11.2018
Hartenbreker. Ein besserer Herr
Lustspiel von Walter Hasenclever.

Oktober/November 2018

Schauspielhaus

Fr. 19.10.18 König Lear. (Premiere)

Weitere Termine König Lear:

So. 21.10./ Mo. 22.10./ Fr. 26.10./ Sa. 27.10.

Bis 17.02.2019

Museum für Kunst und Gewerbe

OTTO. Die Ausstellung!

Vom 20.10.2018 bis 20.01.2019

Deichtorhallen

Florian Slotawa : Stuttgart sichten.
Skulpturen der Staatsgalerie Stuttgart.

Vom 19.10.2018 bis 10.02.2019

Hamburger Kunsthalle

Lili Fischer. Alles beginnt mit Zeichnen

Sa. 27.10.2018 15:00 Uhr

Stattreisen Hamburg

Rundgang St. Georg. Treffpunkt: Dreieinigkeitskirche
Spadenteich/Ecke Koppel

Sa. 20.10.2018, 19:00 Uhr

St. Georgskirche

Klavierabend. Werke von Mozart und Piazzolla zu vier Händen. Andreas Deutschmann und Martin Schneekloth. Eintritt frei. Spenden erwünscht!

So. 28.10.2018

Hotel Wedina

Kultursalon. Amalie atmet tief ein.
Szenische Lesung. Eintritt € 8,00
Start 17:00 Uhr. Reservierung: 040/2808900

So. 04.11.2018 15:00 Uhr

Kino Magazin

Film über das Leben von Peggy Parnass.
Peggy Parnass und die Filmmacher sind anwesend.
Magazin-Kino, Fiestücken 8, HH-Winterhude.

Di. 30.10.2018 ab 18:00 Uhr

Bürgerverein St. Georg

Laternenumzug: Hansaplatz

Wie immer mit Musik und einer kleinen Stärkung am Schluss.

Musik: Spielmannszug SC Wentorf

Sa. 08.12.2018, 20:00 Uhr

St. Georgskirche Hamburg

M.-A. Charpentier „Te Deum

Leitung Martin Schneekloth

VK ab 08.10.2018, u.a. im Kirchenbüro

Vom 17.10.2018 bis 23.01.2019

HAW Hamburg

Organspende: CCG **Ringvorlesung**

behandelt Themen Recht, Medizin und Ethik

Wo und Wann? www.haw-hamburg.de/ccg (Aktuelles)

Bürgerverein St. Georg - regelmäßig:

Jeden 3. Donnerstag im Monat

Do. 18.10. um 19:00 Uhr

Vereinsöffentl. Vorstandssitzung d. Bürgervereins, der Tagungsort ist tel. unter 01601513285 zu erfragen. (ab 21.00 Uhr): Offener Stammtisch, „Traumzeit“ am Hansaplatz

Montags, 17.00 Uhr

Gymnastikgruppe 60+ d. Bürgervereins, Heinrich Wolgast Schule, Kontakt:

E. Schlüter, 040-6781869

Mittwochs, 18.00 bis 19.45 Uhr

Tischtennisgruppe des Bürgervereins, Turnhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Kontakt: M. Streb, 040-24858612

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



.....
Name Vorname

.....
Geboren am Geboren in

.....
Beruf (oder Gewerbe)

.....
Telefon E-Mail

.....
Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort

.....
Datum Unterschrift

**Bürgerverein zu St. Georg
Hansaplatz 7
20099 Hamburg**

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 5 €, Gewerbetreibende 10 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €, Studenten und Menschen bis 30 Jahre 2,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 742 13 228 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg

www.bestattungshausmichaelfritzen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Werner Delasauce, Koppel 104, 20099 Hamburg
wd-verlag@email.de

Fotos: Werner Delasauce

Redaktion:

Martin Streb (V.i.S.d.P.), Koppel 93, 20099
Hamburg
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Erscheinungsweise:

monatlich, Auflage: 3.000

www.buergerverein-stgeorg.de



buergerverein st. georg

Unser Konto bei der Haspa:

Vereinskonto:

IBAN: DE83200505501230127803

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in je-
dem Fall die Meinung der Redaktion wieder!
Erscheinungstermin ist monatlich der 15., bei
Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druck-
unterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

Nicht vergessen!

Das **Kinder-Mitmach-Konzert** am 31. Oktober
um 14.00 Uhr

Dreifaltigkeitskirche St. Georg am Hauptbahnhof

Kartenvorverkauf Lütt'n Georg Lange Reihe 103
Kinder 3€ Erwachsene 5€

herr H ist da!
Wir tanzen und toben.



Häuser Hamburg Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg